

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ueber die Kraft

Bjørnson, Bjørnstjerne

Leipzig, [ca.1917]

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-85220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85220)

Bratt.

— Vermöchte er es nicht, — dann wäre das Ganze unmöglich.

Da wäre das andre auch nicht wahr. Da wäre in allem diesem etwas Unerreichbares —?

Etwas über die Kraft —?

Fünfter Aufstrich.

Rahel (man hört sie drinnen ängstlich rufen).

Elias!

(Sie kommt von rechts gerade auf das Fenster zugestürzt, das sie öffnet.

Sie ruft aus allen Kräften:)

Elias!

(Darauf kehrt sie sich plötzlich um und würde gefallen sein, wenn Arbie er sie nicht aufgefangen hätte. Sie bricht in Thränen aus, erhebt sich aber sofort entsetzt, und zeigt nach innen:)

Dort! dort! Sie ist nicht mehr allein! — Seht nur, — seht! (Alle sind aufgestanden.)

(Elias erscheint jetzt in der Vorhalle. Rahel reißt sich los und eilt auf ihn zu:)

Die Mutter! Die Mutter!

Elias.

Ist sie aufgestanden?

Rahel.

Ja, ja!

Elias.

Und geht?

Rahel.

Ja! Aber sie ist nicht allein!

Elias.

Das muß bekannt werden!

Rahel.

Nicht zum Vater!

Elias.

Nein, hinauf zum Glockenturm, es in die ganze Welt
hinauskluten! (Ab.)

Rahel.

Aber du hast ja keine Leiter!

(Sie bekommt keine Antwort; voll Angst.)

Es ist ja keine Treppe!

Kröter (mit einer Handbewegung, leise).

S—t!

Der Bischof (flüsternd).

Ach, hört!

(Man hört von der Kirche her).

Halleluja, Halleluja!

Halleluja, Halleluja!

Alle (fallen auf die Knie und flüstern).

Jetzt weiß er es! Er weiß es!

(Klara kommt in ihrem weißen Leinentleib langsam gegangen; die Augen fest auf die Kirche gerichtet; sie steht still und streckt die Arme in der Richtung aus, von wo der Gesang kommt.)

Alle Geistlichen (im leisen Chor antwortend).

Halleluja, Halleluja!

Halleluja, Halleluja!

Rahel (draußen).

Nun steht der Vater in der Thüre.

(Man hört jetzt bestimmt und klar singen.)

Halleluja, Halleluja!

Halleluja, Halleluja!

(Nun fällt die Kirchenglocke und das ganze Volk ein, mit einer solchen jubelnden Kraft, daß man Tausende zu hören glaubt. Es steigert sich noch, da andre Scharen von Menschen herbeieilen. Eine Weile ist es, als müßte dieses „Halleluja“ das Haus in die Lüfte heben.)

(Sang erscheint in der Thüre; im Schein der Abendsonne. Alle erheben sich und treten zurück.)

Er streckt seine beiden Arme nach Klara aus, welche mitten in der Stube steht. Sie die ihren. Er geht ihr entgegen und umarmt sie.

Der
Jugang b
Da
Gesang h
Sie v
zurichten.
Höhe und

Du
liebster!
Ihr Hau

(Nicht und
verwunder
Aber
(Er beugt
sie v
Aber
Dber

Rahel h
laut

Was

Ich

Star

Der Gesang umbraust sie. Die Stube ist voll von Leuten, auch der Zugang draußen. Man steht übereinander, selbst im Fenster.

Da gleitet sie langsam an ihm herab auf seine Schultern. Der Gesang hört auf; nur die Kirchenglocke klingt weiter.

Sie versucht mit großer Anstrengung sich zu sammeln und sich aufzurichten. Es gelingt ihr nur halb; doch hebt sie das Haupt in die Höhe und blickt ihn an.)

Klara.

Du Herrlicher, — — da du kamst — — mein Geliebter!

(Ihr Haupt sinkt herab, die Arme fallen matt herunter, ihr ganzer Körper bricht zusammen.)

Sang

(steht und hält sie; er legt die Hand auf ihr Herz; neigt sich über sie verwundert. Dann blickt er nach oben und spricht im kindlichen Tone).

Aber so war es ja nicht gemeint — ?

(Er beugt das eine Knie und legt ihr Haupt darauf; untersucht; legt sie vorsichtig hin und steht auf, indem er wieder ausblickt.)

Aber so war es ja nicht gemeint — ?

Oder — ? — — Oder — ?

(Er greift an sein Herz und fällt nieder.)

Mahel hat das alles wie versteinert angesehen. Sie stößt nun einen lauten Schrei aus und fällt vor den Eltern auf die Knie.)

Kröter.

Was meinte er — mit diesem „oder“ — ?

Bratt.

Ich versteh' es nicht ganz. — Aber er starb daran.

Mahel.

Starb? — Unmöglich!

(Die Glocke läutet noch immer.)

E n d e.

Landesbibliothek
Karlsruhe

Auf holzfreies Papier gedruckt.